

Senftenberger Anzeiger

Nachrichtenblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221



Nationalsozialistische Tageszeitung im Kreise Galau
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Für das Verbreitungsgebiet amtliches Organ der Landesgruppe Ostmark im „Bund deutscher Osten, E. V.“ — Schriftführer: Oberpräsident W. Kube

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubmanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand — Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Wilsdorfstraße 12 — Fernruf: Bae 5011

216. Nr. 1933

Freitag, den 15. September 1933

58. Jahrgang

erscheint 5 mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreis: In den Geschäften und den Abholstellen monatlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatspreise 1,30 bis 1,50. Durch den Fernpostboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Anzeigenpreise: Die empfangene Nummererzählung oder deren Raum 1 Pf. bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Restamt 40 Pf., Stellenangebote 4 Pf., Anzeigen mit Anstufung oder Anstufungsannahme 20 Pf. mehr, kleine Anzeigenbänder sind vorher zu entrichten.

Allen schriftlichen Aufträgen ist Nachdruck beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen entsprechend nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Vorzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Kontanten erfolgt der Nachdruck für unendlich fortgesetzte Anzeigen. Anträge über fernsprecherliche sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Fähen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Personal eingetragene Nummern sind vom Nachdruck befreit. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Ausbehebung, Betriebsstörung oder der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugsvertrages.

Die große Bochumer Trauerfeier.

In Bochum wehen, wie in allen Städten Westfalens und des Reiches, die Fahnen halbmast. Stärker aber ist hier in ihrer Heimatstadt die Trauer um die neun SA-Männer des Reservebataillons 3 der Standarte 17 und um den Hiltringerjungen Böhm, die dem furchtbaren Unglück bei Solingen zum Opfer fielen. Schon am Vormittag sammelten sich die einzelnen Stürme und Standarten der Bochumer und der westfälischen SA, um umflorten Standarten und Bannern zum Ehrengeleit für die toten Kameraden. Auf dem Ehrenfriedhof sind im Halbkreis zehn einzelne Gräber ausgehoben, die die Toten bergen werden.

Mit einem Ehrengeleit aller Bochumer SA-Gruppen wurden die Trauerfeierlichkeiten eingeleitet, zu denen zahlreiche Vertreter der Behörden, der NSDAP, SA, SS, und Stahlhelmabteilung eingetroffen waren. Als Vertreter des westfälischen Ministerpräsidenten nahm Polizeigeneral Sittler den Hauptkampf an den Trauerfeierlichkeiten teil, der Präsident des Landesfinanzamtes Minkler als Vertreter des Reichsinnenministers Dr. Frick, während SA-Gruppenführer Polizeipräsident Schemmann den Arm des Führers niederlegte. Als das feierliche Trauergeleit gendert hatte, begann in der Turnhalle des Rheins an der Königsalle, wo die Toten aufgebahrt waren, die Trauerfeier, an der nur die Angehörigen der Verstorbenen und die geladenen Trauergäste teilnahmen.

70 000 SA-Männer gaben den Kameraden das letzte Ehrengeleit.

Zum Staatsbegräbnis der zehn Todesopfer des Unglücks bei Solingen setzte seit den frühen Morgenstunden ein Massenverkehr nach Bochum ein. Im Stadion sammelten sich die westfälische und die niederheinische SA, die in einer Stärke von wohl 60 000 bis 70 000 Mann zur Stelle war, um ihren toten Kameraden das Ehrengeleit zu geben.

Zu der Trauerfeier in der Turnhalle waren u. a. noch Staatsrat Gauleiter Wagner und der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Müning, erschienen. Die Feier begann mit einem Choralspiel „Wenn ich einmal soll scheiden“ von Bach. Anschließend sprach der Oberbürgermeister von Bochum, Dr. Viehm. Er führte u. a. aus: Wieder einmal hat der unerbittliche Tod in den Reihen unserer Bochumer SA-Kameraden eine Lücke gerissen, die sich wohl nie schließen wird. Wir haben manchen wackeren, treuen Kämpfer, den verführte Volksemissar morden, in stummer Trauer zur ewigen Ruhe gebettet. Sie alle, die uns so grauam genommen wurden, hatten nur eine innige und große Liebe im Herzen, hatten sich nur einem großen heiligen Kampf verschrieben.

für die Freiheit und das tägliche Brot unseres gesamten deutschen Volkes.

Jetzt ist es anders gekommen. Neun Bochumer Mütter und Frauen sitzen hier in tiefer, unfähiger Trauer

Der Führer in Deschelbronn.

Reichsleiter Adolf Hitler traf, von Berlin kommend, mit dem Flugzeug D. 2600 auf dem Flugplatz in Karlsruhe ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich die gesamte bayerische Regierung, an der Spitze Reichsstatthalter Robert Wagner, Polizeipräsident Wagenbauer sowie andere führende Persönlichkeiten eingefunden.

Nach einer kurzen Begrüßung schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie der Schutz und eines Ehreninfanterie. Im Au hatte sich eine riesenhafte Menschenmenge eingefunden, die die Straßen umsäumte und den Führer jubelte. Die Karlsruher Schulen hatten frei bekommen. Das Auto konnte sich nur mit Mühe einen Weg durch die Straßen bahnen.

Von der bayerischen Landeshaushalts begab sich Adolf Hitler sofort nach der Brandstätte in Deschelbrunn. Der Landrat erliefte dem Reichsleiter Meldung über die Brandkatastrophe. Der Reichsleiter gab die Befehle, daß mit allen Mitteln der Gemeinde geholfen werde und machte dann einen Rundgang durch das schwer geschädigte Dorf.

von zehn tausend Sargen, die die nervlichen Überreste ihrer Lieben bergen. 30 Bochumer Mütter und Frauen bangen in stiller Mittrauer gleichzeitig um ihre Schicksale verletzten Männer und Söhne. Trotz muß uns sein unter christlicher Glaube an das Wiedersehen, und so lassen Sie uns unsere lieben unvergesslichen Toten hinausstragen vor die Tore unserer Vaterstadt. Tragen Sie Ihr schweres Schicksal um Ihrer Kinder willen nach christlicher deutscher Frauenart. Im Kampf um Dasein werde ich Ihnen als Oberhaupt der Stadt fortan ein treuer Helfer und Berater sein. Vergessen Sie nie, daß die lieben Entschlafenen

für unsere große deutsche Volksfamilie gefordert sind. Im Anschluß daran hielt für die Evangelischen Pfarrer D. Leibold die Trauerrede. Für die Katholiken sprach Pfarrer Peter z.

Nach den Worten der Geistlichen wurde die Beise Ave verum von Mozart gespielt. Sodann trugen die Kameraden die Totenschreine hinaus und setzten sie vor dem Ehrenmal nieder. Um 2 Uhr begann der große Vorbeimarsch der westfälischen und niederheinischen SA, SS, des Stahlhelm und der Hiltringerjugend vor den Sargen. Nach dem Vorbeimarsch bildeten die Formationen in den Straßen, die der Trauerzug berührte, Spalier.

Ein gewaltiger Trauerzug.

Nach dem Vorbeimarsch der SA, SS, SA, und der Stahlhelmabteilungen setzte sich unter Glockengeläuten aller Kirchen der gewaltige Trauerzug mit vielen hundert Standarten und Fahnen zum Ehrenfriedhof der Stadt Bochum in Bewegung. Jeder Sarg stand auf einem besonderen offenen Wagen.



Die feierliche Aufbahrung der Särge mit den herblichen ums Leben gekommenen SA-Männer. Kameraden der Standartenobersten der beim Autounfall in der Nähe von Solingen darte 17, Bochum, halten die Ehrenwache.

Neue Dörfer durch Arbeitsbeschaffung.

Landgewinnung in der Nordmark.

Durch ein System von neuen Dämmen, Dammerhöhungen und Entwässerungseinrichtungen soll die Eider dem unmittelbaren Einfluß von Ebbe und Flut entzogen und gleichzeitig verhindert werden, daß Sturmfluten in die Niederung eindringen können. Ein Gebiet von 140 000 Morgen Größe, das zum größten Teil fruchtbare Marschböden und überflutete Niedermoores umfaßt, wird vor der unter den jetzigen Verhältnissen drohenden Verarmung bewahrt bleiben. Das Werk soll im Jahre 1935, spätestens 1936 vollendet sein. Es wird nicht nur bis dahin in beträchtlichem Umfang Arbeit schaffen, sondern die Möglichkeit geben, die Ländereien in intensive landwirtschaftliche Kultur zu nehmen. Neue Bauernhöfe und Dörfer werden auf Flächen entstehen, die jetzt nur kümmerlich genutzt werden können. Es entspricht der Bedeutung dieses gewaltigen Landkulturwerkes, daß der Reichsbauernführer Darré selbst nach einer feierlichen Feier den ersten symbolischen Spatenstich zur Einleitung der Eiderabdämmung tat. Dieser Feiertag hat weit über die Grenze der Nordmark hinaus symbolische Bedeutung für die zähe Kraft und den unerschütterlichen Willen, mit der unsere Führer die Aufbauarbeit in Angriff genommen haben.

Der erste Spatenstich.

Bei der feierlichen Eröffnung des großen Meliorationswerkes der Eiderabdämmung ergriff Reichsminister Darré das Wort. Er führte aus: Die nationalsozialistische Regierung habe in voller Würdigung der verantwortungsschweren Aufgaben, die hier der Nation gestellt seien, einen der bedeutungsvollsten Front-

abschnitte der gewaltigen Arbeitschicht des deutschen Volkes in das meereschlunene Schicksal gelegt, um das Werk zu beginnen, das sich würdig an den Meliorationsplan des großen Preußenkönigs anschließen werde und das einmal unserer deutschen Heimat ein im Frieden erobertes Gebiet schenken solle. Der Boden an der Eider sei von jeher

Kampfland mutigen Ringens um die deutsche Zukunft gewesen. Der Kampf um die Ehre sei aber nicht immer siegreich geblieben. Im Laufe der letzten Jahre sei der Kampf um die Wiedergewinnung des abgetrennten Landes nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen systematisch wieder aufgenommen worden. Um diese Bemühungen aber zu einem erfolgreichen Ende zu führen, fehlten die Mittel, welche vor allem das Verständnis der damaligen maßgebenden Stellen. Auch hier konnte erst der Nationalsozialismus die gewaltige Aufgabe lösen. Der Niedrigzug eine Parallele zu dem

gewaltigen Meliorationswert Mussolinis, unter dessen Leitung die pontinischen Sümpfe wieder urbar gemacht worden sind. Entsprechend solle es auch hier werden. Schritt um Schritt und Stück um Stück solle das Meer von der Küste zurückgedrängt werden.

Der Reichsminister vollzog darauf den ersten Spatenstich. Die Feier schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des Gott-Beifrei-Liedes. Später erklärte Reichsminister Darré noch, daß in den nächsten Tagen gesetzliche Maßnahmen zugunsten des deutschen Bauern und erfolgen würden.